

Das Königsrundell

Schauplatz königlich bayerischer Jagdinszenierungen

Noch heute führt ein Weg zum Königsrundell den Namen „Kurfürstenplan“. Er wurde schon im 18. Jahrhundert von den Mainzer Kurfürsten und Erzbischöfen Franz von Schönborn und Friedrich Carl von Erthal benutzt. Jedoch erst in bayerischer Zeit wurde die Jagd im Wildpark wieder neu belebt. Schon König Ludwig I. kam hierher zur Jagd. Intensiv wurde der hiesige Wildpark aber vor allem vom Prinzregenten Luitpold genutzt (Regent von 1886 bis 1912), und auch sein Sohn, der spätere König Ludwig III., kam gerne hierher zur Jagd. Zahlreiche zeitgenössische fotografische Aufnahmen dokumentieren die Jagdaufenthalte der königlichen Gäste im Spessart. Das Königsrundell verdankt diesen Gästen seinen Namen. Hier versammelten sich die Jagdgesellschaften, und häufig wurde hier auch die Strecke gelegt.



Postkartenmotiv mit dem Jagdschloss „Luitpoldshöhe“ bei Rohrbrunn (an der heutigen Autobahnraststätte), das speziell für die Jagden der bayerischen Königsfamilie im Spessart errichtet wurde. Im Vordergrund der Prinzregent Luitpold im Jagdoutfit um 1910.



Gruppe von Treibern, einige halten Saufedern in den Händen. Solche Reminiszenzen an das mittelalterliche „Weidwerk“ gefielen vor allem dem Prinzregenten, hatten aber wenig mit der Realität der königlichen Jagd zu tun, bei der den Gästen die angemästeten Widschweine in großer Zahl direkt vor die Flinte getrieben wurden. In 50 Jahren Spessartjagden waren ihm die meisten Treiber namentlich bekannt, Luitpold selbst in den Spessartgemeinden außerordentlich populär. Schließlich sorgte er auch dafür, daß diese abgelegene nördliche Region Bayerns durch die ständigen Jagdaufenthalte der königlichen Familie im ganzen Königreich bekannt wurde.



Prinzregent Luitpold im Anstand bei der Wildschweinjagd im Wildpark. Die Wildschweine wurden den Jägern in drei Bahnen zugetrieben. Dabei wurden die Schweine nach Größe sortiert: die größten Keiler wurden vor die Schußbahn der hochrangigsten Jagdteilnehmer getrieben. In den letzten Jahren ging es dem Prinzregenten gesundheitlich schon sehr schlecht und sein Leibjäger mußte ihm die Flinte beim Schuß ausrichten und halten. 50 Jahre lang besuchte Luitpold jährlich die Jagden, 1911 reiste er als 90 Jähriger noch einmal im Automobil zur Jagd nach Rohrbrunn.



Nach dem Tod seines Vaters 1912 ließ sich sein Sohn Ludwig noch 1913 zum König krönen - obwohl Otto, der Nachfolger Ludwigs II., für den Luitpold wegen dessen Geisteskrankheit die Regentschaft geführt hatte, noch lebte. Ludwig war öfters mit seinem Vater im Spessart zur Jagd, doch nur einmal im Jahr 1913 als König Ludwig III. Die Anwesenheit des Königs führte zu besonders vielen Fotos von diesem Jagdereignis, hier die beliebte Aufnahme des Königs mit der Strecke im Anstand.



Gejagt wurden im Spessart vor allem Wildschweine. Fotos wurden gerne von der Strecke gemacht, hier der Prinzregent mit Treibern und Jägern.



The place here is called the «Kings Roundel», to which a passage leads called the «Prime Electors Path». This pathway was used in the 18th century by the Prime Electors and Archbishops of Mayance on their hunting tours. But it was in the 19th century, under Bavarian rule, that the park here became a major huntin recourse. Yet the first Bavarian king, Louis I., visited the Spessart for hunting. But it was the Prince Regent Luitpold (regent from 1886 to 1912) who made the area here famous for his regular hunting parties. His son, the later king Louis III., often accompanied his father and came here as king in 1913, the year of his coronation and only a short time before the end of the monarchy. The got its name from the royal visitors, a gathering point of the hunting parties and to display the bat. Many fotografies were taken from these events, specially in the early 20th century. The most popular figur was the prince regent, who annually visited the Spessart for 50 years and spent his last visit here when he was 90 years old.



Aujourd'hui il y a toujours un chemin, qui s'appelle «Kurfürstenplan» (plan d'électeur) et mène à la place du Königsrundell. Ce chemin a déjà été pris par les électeurs de Mayence et les archevêques Franz von Schönborn et Friedrich Carl von Erthal au 18ième siècle. A l'époque bavaroise seulement, on a repris la chasse au parc à gibier. Le roi Ludwig I (Louis I) venait ici à la chasse. Mais, le Prince Souverain «Prinzregent Luitpold» (souverain de 1886 à 1912) et puis son fils, le future Louis III aimait bien venir ici pour aller à la chasse. Plusieurs photographies prises à l'époque documentent les séjours des visiteurs royaux lors de la chasse. Ainsi la place du Königsrundell a obtenu son nom. Ici les assemblées de chasse se sont réunies, et on a souvent déterminé le chemin ici.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Im Rahmen des Projekts Pathways to Cultural Landscapes realisiert mit Fördermitteln der Europäischen Kommission, Raiffeisenbank Marktheidenfeld, Okalux, Braun AG Werk Marktheidenfeld, entstanden in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Forstamt Marktheidenfeld und den Heimat- und Wanderfreunden Oberndorf-Bischbrunn e.V.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Schlossplatz 4
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de

